

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Kölln gnädigstem Privileg'o

Freytag, den 25. August.

I. Citationes edictales.

Aus Befehl Eines Hochwürdigen Münsterischen Domkapitels Herrn Richtern und Gografen zum Bakenfeldt, Rathen und Doctoren Kerkerinck, werden alle und jede Gläubiger, welche an den Kothern Johann Theodor Finkenbrink, genannt Rolff Kirspels Bösensell, und desselben Haab und Güter einen Anspruch oder rechtliche Forderung haben, hiemit zum 1sten, 2ten, dritten und letzten mal edictaliter abgeladen, um innerhalb Zeit von 3 Wochen, wovon ihnen 8 für den 1sten, 8 für den 2ten, und 8 Tage für den 3ten und letzten Termin angesetzt werden, ihre in Händen habende Urkunden und andere Beweisthümer samt einer richtigen Liquidation deren etwa rückständigen Zinsen bey diesem Gogericht so gewiß vor- und einzubringen, als sonst nach Umlauf solcher Frist denen nicht erschienenen Gläubigern ein ewiges Stillschweigen eingebunden, und der Ordnung nach verfahren werden solle. Signat. Münster den 20. Aug. 1780.

Gende, Grschr.

II. Gerichtliche Notifications.

Da des Mousquetiern Bernd Funken in der Rosenstraße gegen die Pumperey in Warendorf zwischen des Kuchenbäckern Roleffs und Bomseidenmachern Krekenberg Häusern Num. 747. belegene Behausung cum oneribus inhærentibus als 1 Rthl. 2 ß. jährlichs an der alten Pastorat hieselbst, wie imgleichen jährlichs 1 Rthl. an der hiesigen Schulen zu prästirende Gelder, so der Ankäufer zu übernehmen hat, und durch den beeideten Aestimatoren mit den im Hause haftenden Beschwerden ohne Abzug auf 170

Rthl. reäſtimiret und gerichtlich unverkauft ſtehen geblieben, und nur 120 Rthl. dafür gebothen worden. Als wird allen und jeden, ſo dafür ein mehreres zu geben geſinnet, hiemit kund gemacht, ſich auf Mittwochen den 6ten Sept. Morgens um 10 Uhr aufm Rathhauſe am gewöhnlichen Gerichtsplatze einzufinden zu laſſen, widrigenfalls ſelbiges, falls keiner mehr dafür zu geben geſinnet, demſelben für die offerirte 120 Rthl. zugeſchlagen, und gerichtlich verkauft werden ſolle. Sign. Warendorf den 1. Auguſt 1780.

Ad judiciale Decretum

Simons, Grſchr.

III. Vermiſchte Nachrichten.

Demnach von dem Infanterie-Regiment von Elverfeldt des Oberſtwachtmeiſtern von Tönnemann Compagnie der Musquetier Johann Bernd Schulte, gebürtig aus Sunninghauſen, 19 Jahr alt, den 22. Julius, ſodann von dem Infanterieregiment von Schaumburg Lippe u. des Hauptmanns von Stockhauſen Grenadiercompagnie der Grenadier Bernd Epping, gebürtig aus dem Kirſpel Bockhold, am 28ſten Julii dieſes Jahrs deſertirt ſind; als wird ſolches hiedurch mit dem Anhang bekannt gemacht, daß demjenigen, welcher obbemeldte Deſerteurs oder einen davon anhalten, oder anweiſen, und dadurch deſſen Zurückbringung befördern werde, die edictmäßige Belohnung von 20 Rthl. für einen ſofort ausgezahlet werden ſolle. Beſchloſſen im Geheimen Rath Münſter den 3. Aug. 1780.

C. B. Münſtermann.

In dem Intelligenz Comtoir ſind von denen bey Gelegenheit der Wahl herausgegebenen Gedichten zu haben.

Die von denen P P. Franciskanern der ſtrengern Obſervanz, ad 2 ggr.

Von dem Freyherrn von Galen zu Aſſen und Rauſchenburg, 2 ggr.

Von dem Pauliniſchen Gymnaſiuum zu Münſter, 2 ggr.

Von dem Gymnaſ. zu Kosfelt, 1 ggr.

Diſſertatio canonica de Electionibus Coadjutorum epiſcopalium publice propugnata, Præſide Clemente Becker, defendente B. Overberg presbytero, Maximiliano Xavero Electo Coadjutori dedicata. 3 ggr.

Bey dem hieſigen Hofbuchhändler Perrenon iſt die abgenöthigte und dem hieſigen hochlöbl. Collegio medico übergebene Antwort des Herrn Medicinal Raths K. J. Wirtenſohns wider den Herrn Medicinal Rath Ph. A. Fries über das in betreff des verſtorbenen Kadets der Leibgarde Herrn von Wiedenbrück abgegebene Zeugniß für 3 ggr. zu haben.

Es werden diejenigen, welche bey der Illumination Gemählde und Deviſen gehabt, und ſelbige noch nicht eingeſandt haben, nochmals erſucht, ſelbe heut oder höchſtens morgen, nebſt der kurzen Beſchreibung derſelben dem Intell. Comt. einzuſenden.

Am Montag, den 28ſten dieſes ſollen im hochadelichen Stifte Nottelen die von der abgelebten Fr. von Aſcheberg hinterlaſſenen Mobilien, als Kleider, geſchnitten und ungeſchnitten Leinwand, ein ſilbernes Toilet, Porcelain, Schäppe, Komoden, Bette und Bettſtätten, ꝛc dem Meiſtbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Liebhabere belieben ſich um beſtimmte Zeit daſelbſt einzufinden.

Ein großer aus einem Sandſtein gehauener Waſſerſtein, ſo 6 und einen halben Fuß lang, und 4 Fuß breit iſt; ſtehet zu verkaufen. Der Eigenthümer iſt beym Intell. Comt. zu erfragen.

Bey der Wittwe Zunders auf der Klemensſtraße gegen die Barmherzigen nächſt beym Schreinermeiſtern Schütte ſind zwey ſchöne Zimmer für eine ledige Perſon geiſt- oder weltlichen Standes, mit allen nöthigen Meublen zu verheuren, und können ſogleich bezogen werden.

Es verlanget Jemand dahier zu Münſter einen Kutſcher bey 2 Pferde und Wagen, welcher ſeines Wohlverhaltens Beſcheinigung beyzubringen hat, ſelbiger kann ſofort inner 8 Tagen ſolchen Dienſt antre-

ten. Das Intell. Comt. giebt davon nähere Anweisung.

Morgen, als Samstag den 26sten dieses Nachmittags Glockenschlag 4 Uhr anfänglich wird der letzt schon bekannt gemachter vortreflicher hellbrauner Hengst an des Herrn Ringenberg Behausung auf dem Markte ausgespielt werden, wozu sämtliche gnädige und geehrte Herren Subscribenten hiemit freundlichst eingeladen sind.

Georg Waltergrieb von Constanz, logirt bey Rosendahl auf der Salzstraße, hat eine Erfindung von neu componirten Tachten, welche sehr profitabel brennen, also daß, wo man in einer Kirche zum ewigen Licht jährlichs gebraucht hat 40 Maaß Oel, nun durch Gebrauch dieser Tachten nicht mehr, als 10 Maaß Oel nothwendig hat. Diese Tachten sind auch gut in Haus- und Studier-Lampen, sie verzehren in 12 Stunden nicht mehr als für 4 Pfenn. Oel, und brennen so hell, daß 4 bis 5 Personen dabey arbeiten können; sie brennen auch 12 Stunden nacheinander fort, ohne daß man sie im geringsten putzen darf, geben auch gar keinen Rauch. Er hat auch besondere Tachte zu Nachtlichtern, die sehr profitabel brennen, die in 10 Stunden nicht mehr als für 2 pfennige Oel verzehren. Das Paquet mit 40 Stangen in der Kirche auf ein Jahr zum ewigen Licht kostet 1 Rthl. 12 Groschen, er macht die Proben unentgeltlich, und wünschet sich einen geneigten Zuspruch.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Przestitz, in Böhmen, vom 1. Aug.

Ihro Kaiserl. Königl. apostol. Majestäten haben, auf allerunterthänigstes Bitten seines Herrn Vatern, den von Neuenburg in Westphalen gebürtigen jungen Baron von Delwich, Lieutnant des Kais. Königl. löbl. Dragonerregiments von Sachsen-Coburg, zu seiner ordinairen Gage einen jährlichen Zusatz zu 204 Floren, und zwarn als lang er zum Rittmeister avancirt werden wird, aus höchster Milde und Gnade angedeihen lassen.

Wien, vom 12. August.

Gestern, Nachmittags, ist aus Köln ein von dem Kaiserl. Wahl-Commissarius, Herrn Grafen von Metternich, abgefertigter Courier mit der erfreulichen Nachricht eingetroffen, daß bey der am 7ten dieses alda vorgegangenen Coadjutors-Wahl Se. Königl. Hoheit, der Durchlauchtigste Erzherzog Maximilian Franz Xaver ꝛc, mit einhelligen Stimmen zum Coadjutor des hohen Erzstifts Köln erwählet worden seyn, welche frohe Nachricht auch durch die gleich darauf erfolgte Eintreffung des von Sr Kuhrfürstl. Gnaden zu Köln selbst hieher beförderten Freyherrn von Belderbusch, eines Neffen des Herrn Landcomthurs des hohen deutschen Ordens und Kuhrkölnischen ersten Ministers gleiches Namens, zum höchsten Vergnügen des sämtlichen K. K. Hofes bestätigt worden ist. Wegen dieser erfreulichen Begebenheit ist daher auf morgen, Abends, zu Schönbrunn ein Appartement angeordnet, und dem hohen Adel bereits angesagt worden.

Haag, vom 11. August.

Ein Kaufmann zu London hat ein Schreiben aus Cadix erhalten, in welchem sich folgende Stelle befindet: "Ich habe das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß wahrscheinlich in wenig Wochen die Feindseligkeiten zwischen Spanien und England aufhören werden, was auch Frankreich anwenden mag, solches zu hintertreiben. Ich hoffe, noch vor Ende des Octobers Ihnen Aufträge für die Waaren, die ich brauche, senden zu können."

Aus Holland, vom 15 Aug.

Hier äussert man fortwährend noch immer allerhand Muthmassungen in Ansehung der gewaffneten Neutralität, und über das Auslaufen und die Bestimmung der Flotte dieses Staats. Diese Flotte ist so weit fertig, daß man vermuthen kann, sie könne zu Ende dieses Monats in See gehen; viele behaupten aber, daß solches nicht eher geschehen werde, bis der Tractat zu Peters-

burg unterzeichnet und ratificiet seyn wird. Es fehlt auch nicht an Personen, besonders unter der Kaufmannschaft, welche befürchten, daß England dieser Republik den Krieg erklären dürfte, sobald selbige an die kriegenden Mächte eine Declaration thun werde, welche mit den bereits geschehenen übereinkomme. Die Zeit muß es lehren, was von diesen oder jenen Aeusserungen gegründet seyn wird.

Paris, vom 15. August.

Man sagt, es seyn Briefe aus Portugall vorhanden, nach welchen am 24sten Jun. ein viertes Treffen zwischen dem Grafen von Guichen und dem Admirale Rodney vorgefallen seyn soll, wobey letzterer 4 Schiffe eingebüßet, und seine Flotte zerstreuet worden. Fast ganz Paris hat die Sache geglaubet; allein, die Gazette von heutigem Datum gedenkt dieses Auftrittes nicht mit dem mindesten Worte.

Schreiben aus Bonn, vom 17. Aug.

Wie das Bewußtseyn von Völkern und Unterthanen geliebt, und, so zu sagen, angebethet zu werden, weit mehr, als der Weihrauch aller Schmeichler zu entzücken vermögend sey, empfindet scheinbarlich das gefühlvolle Herz unsers theuersten Landesvaters in Ansehung aller jeder Freude und tausendfachen Segnungen, so der frohe Unterthan und Nachbar Demselben zueignet, seitdem durch Seine weise Vorsicht die Wohlfahrt des kölnischen Erzstifts sowohl, als des aufs neue verbrüderten Hochstifts Münster durch die Ausersehung eines würdigsten Nachfolgers auch für unsere Enkel geborgt ist. Nicht allein zufrieden, das Ziel Seiner Absicht und eigene Wünsche erfüllt zu sehen, bezeigt Derselbe das huldreicheste und gnädigste Wohlgefallen über das allgemeine Jubel, so die heutige Nachricht über die von Einem Hochwürdigen Domkapitel zu Münster auf Höchstdessen vorsichtlichen Antrag gestern vorgenommene und einstimmig ausgefallene Coadjutorswahl in den Gemüthern gesamter Landessassen erreget hat. Alle Stadt-Einwohner, bis zu dem geringsten zu, hatten sich in Bereitschaft gesetzt, ihre ehrfurchtsvolle Freude durch eine wiederholte Beleuchtung an den Tag zu legen; der vaterliebvolle theuerste Fürst aber geruhete, diese Freudensbezeugungen huldreichst verdanken, und durch den Stadtrath bedeuten zu lassen, daß selbige bis zu jenem Tage verschoben bleiben soll, wo Er das Ihm nur einzig übrig bleibende Vergnügen und Wünsche erfüllt sehen wird, Seinen theuerst-geliebten und geschätzten Kuhr- und Nachfolger in hiesigen Ringmauern umarmen, und die zärtliche Vaterliebe gegen Seine Unterthanen mit dem ersten Hauch einflößen zu mögen. Heute Mittag war große Tafel bey Hofe, und heute Abend werden die Damen in großem Hofputze bey der eigents angesagten Spielversammlung ihre zärtriche Glückwünschungen ablegen.

Annebst haben Se. Kuhrfürstl. Gnaden Höchstdero Generalmajor, Freyherrn von Stael, weicher die höchsterfreuliche Zeitung von der beglückten einstimmigen Wahl heute überbracht hat, mit einem überaus kostbaren Ringe von Brillanten zu einem Denkmahle Höchstdero vollkommener Freude zu beschenken geruhet.

Köln, vom 21. August.

Gestern, Abends um 6 Uhr, sind Se. Excellenz, der K. K. geheime Rath und gevollmächtigte Gesandte, Graf von Metternich-Winneburg und Beilstein, aus Münster alhier eingetroffen, und heute, um 4 Uhr frühe, nach Bonn abgereiset.

Bereits am 19ten, um 6 Uhr Morgens, sind auch Se. Excellenz, der K. K. geheime Rath, kuhrkölnischer erster Staats- und Conferenzminister, auch Deutschordens-Landcomthur zu Altenbiesen, Freyherr von Belderbusch, Hochdessen Diensteifer für das Durchlauchtigste Erzhaus Oesterreich, so wie für Se. Kuhrfürstl. Gnaden allgemein bekannt ist, über die fliegende Brücke, auf welcher Sie unter der angenehmsten Musik empfangen wurden, aus Münster angekommen, und haben die Reise sofort nach Bonn fortgesetzt.